

HIPPOCAMPUS PREMIERE

Weltpremiere des Züricher Uhrmachers: **MikiEleta** stellt seine neueste und bislang größte Uhr in der **M.A.D. Gallery** vor. Die **HIPPOCAMPUS** misst ganze zwei Meter acht und enthält ein musikalisches Uhrwerk, dessen Glockenspiel wohl auch in den nächsten 100 Jahren nicht übertroffen werden kann. Eine weitere Besonderheit der Uhr ist ihr Musikwerk, das durch sein Gewicht die Uhr und sich selber antreibt.

DER NICHT-UHRMACHER, DER 28 UHREN KREIERT HAT

„Nichts ist unmöglich. Und ich bin nicht etwa intelligenter als andere“ erklärt er, „ich bin nur ausdauernder“

MikiEleta ist Autodidakt und selbst ernannter Uhrenmacher. Seine eigene Hemmung schuf er, in dem er das ursprüngliche Gewicht von 2500 Gramm auf 40 reduzierte. Die **ELETA-HEMMUNG** wird in einigen seiner Uhren trotz einer Reihe von Komplikationen verwendet.

Denjenigen, die es wagen wollen, vorbei zu kommen, möchte die MB-&-F M.A.D. Gallery gerne die Ausstellung seiner einzigartigen Werke bei der SIHH (vom 19. bis 25. Januar 2013) vorstellen.

Die Uhr **CONTINUUM MOBILE** hat 100 Stunden Gangreserve und einen Tourbillon-Käfig, der an der Spitze der schrägen Achse sichtbar ist und durch sein eigenes Gewicht angetrieben wird. Durch Übergewicht wird ein Ungleichgewicht hergestellt, das die Konstruktion in Bewegung hält. Er selbst nennt dieses Werk seine „Inspirationsuhr“. Ohne sie wäre er verloren. Zwar geht ihm nur selten die Inspiration aus. Doch wenn dies doch einmal vorkommen sollte, denkt er über diese Uhr nach. Der Aufziehmechanismus befindet sich in der Säule und wird mit einem Schlüssel aufgezogen.

Die **PENTOURBILLON** ist eine Uhr mit einem doppelten fliegenden Tourbillon, dessen Hauptfunktion darin besteht, den Zauber eines Tourbillon richtig darzustellen. Die Blütenblätter auf der Rückseite der Uhr öffnen und schließen sich im Tages- und Nachtrhythmus.

Die **LUNA** ist eine Uhr mit zwei Pendeln, die aus einer Chrom- und Stahlsäule von einem Meter zwanzig besteht. Die springende Stundenanzeige setzt sich erst kurz vor der nächsten Stunde sichtbar in Bewegung. Außer den Stunden, Minuten und Sekunden zeigt die Uhr die Mondphasen, die Tierkreiszeichen und die verschiedenen Jahreszeiten an.

Die Uhr **Nr. 26** besitzt eine Eleta-Chronometerhemmung, die alle zwei Sekunden einen Impuls erzeugt und eine Gangreserve von 8 Tagen hat. Das Gewicht des Aufzugsmechanismus misst überraschender Weise nur 200 Gramm. Die Mondphasenanzeige ist bereits in das Gewicht mit eingerechnet und ist auf beinahe mysteriöse Weise mit dem Uhrwerk verknüpft.

DIE SIEBEN ist keine Uhr, sondern eine kinetische Skulptur mit kleinen Stahlkugeln, die über Pfade rollen. Ein echter Augen- und Ohrengenuß. **DIE SIEBEN** misst fast einen Meter vierzig in der Höhe und hat einen Durchmesser von 60 Zentimetern. Sie enthält 16 Töne und 16 Pfade, die um das Zeitmessgerät herum laufen und auf denen die Stahlkugeln an 16 pentatonischen Zylindern und 47 Zahnrädern vorbeilaufen. Diese Räder schicken die Kugeln über die Pfade zu den Klängen einer Musik, die sich in 7 Jahren nicht einmal wiederholen wird.

DIE UNGEWÖHNLICHE KARRIERE EINES MANNES MIT VIELEN GESCHICHTEN

MikiEleta wurde 1950 in Bosnien-Herzegowina geboren. Er war 7 Jahre alt, als er eines Morgens von der Melodie eines Flamenco wach wurde. Diese Musik war seine Offenbarung. Also lernte er Gitarre. Eines schönen Sommers, im Alter von 23 Jahren, beschloss er dann, seine Schwester in der Schweiz zu besuchen. Dort wollte er sich einen Job suchen, um sich endlich seine eigene Gitarre kaufen zu können. Drei Monate später zog er dort hin. Plötzlich begann in ihm eine Idee zu wachsen, eines Tages seine eigenen Maschinen herzustellen. Dann erhielt er tatsächlich sein erstes Jobangebot. Er bekam dabei die Aufgabe gestellt, aus verschiedenen Metallen eine Serie von Mustern zu erstellen. Stattdessen schlug Miki vor, eine Musikmaschine zu bauen, in der die Unterschiede der einzelnen Metalle deutlich wurden. Zu Beginn der 90er Jahre konzentrierte sich Miki vor allem auf das Restaurieren von Antiquitäten, dann auf Uhren und schließlich auf Armbanduhren.

Bis zum Jahr 2000 kreierte Miki kinetische Skulpturen. Im Jahr 2001 stellte dann ein Kunde die Präzision seiner Arbeit in Frage... Miki bat um ein Jahr Zeit, in dem er eine Uhr schaffen wollte, die die Präzision seiner Arbeit beweisen würde. Da er von der Uhrenfertigung absolut nichts verstand, kontaktierte er Paul Gerber, Mitglied der AHCI und bekannt für seine innovativen Uhrwerke. Miki bat den Berner Uhrmacher ihm umfassend zu erklären, wie Uhren funktionieren.

Ein Jahr später war die Uhr fertig, aber der Kunde kam nicht zurück. Daher konnte er ihm auch die Uhr nicht zeigen, oder sie ihm sogar geben. Eine der vielen Anekdoten, die das Leben dieses verrückten Uhrmachers ausmachen, der sein Herz und seine Seele in jede seiner Ideen einfließen lässt. Als Freigeist wurde er niemals so etwas wie ein Standard-Uhrmacher. Miki ist überzeugt, dass Schulen die Menschen wie in einer Form zu etwas immer Gleichen formen und ihnen somit die Möglichkeit zu Kreativität und Erfindungsgeist rauben.

Seit über 15 Jahren teilt der Künstler bereits seine Zeit zwischen seinen beiden Leidenschaften auf: Seiner Familie und seinen Kreationen.

Pro Jahr kreiert er zwei seiner außergewöhnlichen Uhren. Inzwischen gibt es 28 Exemplare, sieben davon stehen noch in seiner Werkstatt zum Kauf bereit. Die restliche Zeit verbringt er in seinem Gemüsegarten mit dem Anbau von Tomaten, nur 300 Meter von seiner Werkstatt entfernt. Außerdem macht er gerne Fahrradausflüge mit seiner Frau und nimmt überall sein Notizbuch mit hin, um jederzeit eine Idee notieren zu können. Leider findet er keine Zeit mehr, um noch Gitarre zu spielen. Aber, wie er gerne sagt, er kann ja nicht überall gleichzeitig sein. Und in den Ferien? Da blitzt hinter seinem grauen Bart ein Lächeln auf und er fragt: „*Was bitte ist das?*“